

Kritik am geheimen Exposé

Bürgerinitiative Pro Therme stößt im Verkaufsprospekt für das Bad Abbacher Kurbad auf Ungereimtheiten – Mitarbeiter müssen wohl doch um ihre Jobs fürchten

Von Franz Nopper

Eigentlich gilt es als geheim. Dennoch kursiert seit einigen Tagen in Bad Abbach und weit darüber hinaus schon das „Exposé“, jener Verkaufsprospekt, den der Zweckverband Kaiser-Therme zusammen mit der Agentur Project M erstellt hat und der Investoren den Kauf des maroden Kurbads schmackhaft machen soll. Eines darin ist zumindest für den Laien mehr als schwer zu verstehen.

Also lässt die Bürgerinitiative (BI) Pro Therme einen renommierten Fachmann sprechen: Ralph Schäfer aus Bad Abbach ist erfolgreicher Süßwaren-Fabrikant und ehrenamtlicher Unternehmensberater für den Verein „Alt hilft Jung Bayern“.

Er hat zusammen mit BI-Sprecher Jochen Wollenweber und dem Abbacher Markttrat Siegfried Schneider den 45 Seiten starken Prospekt für ein Pressegespräch durchgearbeitet. „Eigentlich ist der ganze Auftritt komplett dilettantisch, aber auf Seite 25 wird's richtig wild“, sagt Schäfer.



Unternehmensberater und Pro-Therme-Mitglied Ralph Schäfer (links) findet den Auftritt, mit dem potenzielle Käufer für das Kurbad überzeugt werden sollen, „komplett dilettantisch“.

Fotos: Franz Nopper

Offizielle Zahlen ergeben große Fehlbeträge

Dort steht unter dem Reiter „Betriebsanalyse“ eine Art Bilanz über Einnahmen und Ausgaben der Therme im Jahr 2023. Wichtig ist für einen möglichen Käufer schließlich, dass er schnell und genau über reale Kosten informiert wird. „Aber das, was da steht, kann gar nicht stimmen. Die Personalkosten für die drei Betriebsbereiche zum Beispiel. Therme und Sauna je 162000 Euro und Therapie 197000 Euro. Macht zusammen 521000 Euro. Insgesamt werden die Personalkosten aber mit 1,797 Millionen Euro angegeben. Da fehlen fast 1,3 Millionen Euro. Für wen gibt der Zweckverband die denn aus?“, fragt die BI.

Auch andere Posten der Bilanz sind offensichtlich unstimmig: Beim Wareneinkauf klafft eine Lücke von über 500000 Euro, bei „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ fehlen fast 700000 Euro.

Weiterbeschäftigung ist „keine Verpflichtung“

Noch ein weiterer Satz aus dem Exposé sorgt für Entsetzen bei Bürgern und Thermen-Mitarbeitern. Auf Seite 44 des Prospekts steht: „Vorhandene Mitarbeitende können mit übernommen werden, es besteht aber keine Verpflichtung dazu.“ Tatsächlich hatte Bürgermeister Benedikt Grünwald, der mit im Impressum des Exposés steht, noch Anfang August unserer Mediengruppe gegenüber erklärt, dass die Mitarbeiter keine Schlechterstellung durch einen Verkauf zu befürchten hätten: „Das ist gesetzlich geregelt. Wer auch immer der Erwerber sein wird, muss die Beschäftigten zu den aktuellen Konditionen weiterbeschäftigen.“ Was stimmt jetzt? Für die BI sind dieses „nicht gehaltene Versprechen“ und die

Zahlen-Ungereimtheiten im Exposé aber „nur die Spitze des Eisbergs. Die eigentliche Tragödie spielt sich ja jetzt schon im Bad selber ab.“ Die Mitarbeiter hätten inzwischen Zugriff auf das PDF. Und das wirke: „Die einen haben innerlich schon gekündigt. Die anderen versuchen, tapfer zu sein und den Laden irgendwie am Laufen zu halten. Sogar der Bürgermeister selbst redet im Kreistag von einem anhaltend exorbitant hohen Krankenstand. Im Bad stehen schon Schilder herum, dass bestimmte Dienstleistungen wegen Personalmangel nicht mehr angeboten werden“, so die BI.

Mitarbeiter legen Geld zusammen für Fachanwalt

Freilich verschärfe die Angst vor Kündigung die Lage noch zusätzlich. „Es gibt da nämlich einen ganz einfachen Trick“, den die BI-Leute aus den Statuten des Zweckverbands gegraben haben wollen: „Man kann durchaus noch selbst einzelne Bereiche des Bads auflösen, bevor ein Käufer zusagt. Wenn man sich jetzt einigt – okay, es wird ein Wellness-Resort – dann schließt man einfach die medizinischen Anwendungen. So ist man die Menschen los, die teils 15 Jahre und länger dabei sind.“

Auf einer der letzten Mitarbeiterversammlungen hätten die Beschäftigten bereits Geld zusammengelegt für einen Fachanwalt aus München,

der ihre Interessen gesammelt vertreten soll. „Die bereiten sich auf was Größeres vor, keine Frage“, sagt Schneider.

Bezirk: Details nur für potenzielle Interessenten

Unsere Mediengruppe hat beim Bezirk Niederbayern angefragt, was es mit den 1,3 Millionen Euro an fehlenden Personalkosten auf sich hat. Eine Sprecherin antwortet: „Der Differenzbetrag beinhaltet alle weiteren Bereiche inklusive der Verwaltung, Technik, Kasse, Terminplanung, Hauswirtschaft und so weiter.“ Warum diese Personalkosten zweieinhalb mal höher sind als die für Bad, Sauna und Therapie zusammen, wird nicht erklärt.

Auch die anderen Fehlbeträge werden nicht erläutert, stattdessen wird auf die „Detailübersicht Anhang“ verwiesen: „Mit der (...) Betriebsanalyse soll im Exposé Interessenten ein erster Überblick über die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse gegeben werden. Dabei wird der Kern-Leistungsbereich Thermalbad, Sauna und Therapie hervorgehoben.“

In der Detailübersicht finden sich unter anderem die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2023 und eine detaillierte Kosten-Leistungsrechnung.“ Was darin steht, bleibt aber nichtöffentlich. Nur „den potenziellen Interessenten steht ein vertraulicher Zugang zu

den detaillierteren Informationen (...) zur Verfügung“.

Art des Betriebsübergangs wird entscheidend sein

Was die Weiterbeschäftigung der Mitarbeiter angeht, räumt der Bezirk jedoch ein, dass man eventuell für einige einen Plan B brauchen könnte: „Die Übernahme (...) ist abhängig von der Art des Betriebsübergangs und den dann rechtlichen Rahmenbedingungen.“ Zwar hoffe man auf eine nahtlose Weiterbeschäftigung, aber „im sehr unwahrscheinlichen Falle, dass Mitarbeitende (...) vom zukünftigen Betreiber nicht übernommen werden müssen, wird der Zweckverband sich intensiv um eine anderweitige Beschäftigung bemühen. Bisherige Vorgespräche (...) haben eindeutig gezeigt, dass alle von sich aus sehr daran interessiert sind, die überaus erfahrene Mitarbeiterschaft zu übernehmen.“

Dass die Belegschaft so sehr ausgedünnt ist, wie die BI sagt, weist der Bezirk von sich: „Leistungen werden aktuell in gewohntem Umfang angeboten. In der Kaiser-Therme sind derzeit 49 Personen beschäftigt. Die Krankenquote liegt im oberen, aber noch üblichen Bereich. Generell ist festzustellen, dass die Krankheitsquote seit der Corona-Pandemie in allen Thermen gestiegen ist. Seit Mitte diesen Jahres hat eine Person gekündigt.“